pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Wulf, Christoph

Die Deutsche UNESCO-Kommission

Erziehungswissenschaft 21 (2010) 40, S. 27-31

urn:nbn:de:0111-opus-27578

Erstveröffentlichung bei:

http://www.budrich-verlag.de/

Nutzungsbedingungen

pedocs gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von pedocs und der Verwendung dieses Dokuments
erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
eMail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Erziehungswissenschaft

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)

Heft 40
21. Jahrgang 2010
ISSN 0938-5363

Verlag Barbara Budrich

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial 7

Beiträge

Lutz R. Reuter
Erziehungswissenschaftliche und lehrerbildende Studiengänge
im Akkreditierungssystem. Ein Praxisbericht 9

Christian Rudelt
Peer review: Necessary evil or last resort? An overview of the
current research status on the quality of editorial peer review 17

Christoph Wulf
Die Deutsche UNESCO-Kommission 27

Beiträge der Tagung *Lehrerbildung in den neuen Studienstrukturen*

Lothar Wigger
Das Kerncurriculum Erziehungswissenschaft in der Lehrerbildung –
Erfahrungen und Probleme 33

Lutz R. Reuter
Zu den Schnittmengen und zur Polyvalenz erziehungswissenschaftlicher
Studiengänge 41

Josef Keuffer
Reform der Lehrerbildung und kein Ende? – Eine Standortbestimmung 51

Eva Arnold
Kooperationen zwischen der ersten und zweiten Phase
der Lehrerausbildung 69

Wilfried Schubarth
Lohnt sich Kooperation? Erste und zweite Phase der Lehrerbildung zwischen Abgrenzung und Annäherung 79

Alexander Gröschner, Cordula Schmitt
Wirkt, was wir bewegen? – Ansätze zur Untersuchung der Qualität universitärer Praxisphasen im Kontext der Reform der Lehrerbildung 89

Andreas Keller
Gleichermaßen hochwertig und einheitlich lang: Gewerkschaftliche Anforderungen an die Reform der Lehrerbildung im Bologna-Prozess 99

Norbert Ricken
Von Bremen über Bologna nach Bremen – Zur Neustrukturierung der LehrerInnenbildung an der Universität Bremen 109

Olga Zlatkin-Troitschanskaia, Klaus Breuer
Wirtschaftspädagogisches Studium an der Uni Mainz. Ein polyvalenter Bachelor und Master of Science in Wirtschaftspädagogik 125

Alexa Tegeler
Leistungsbewertungen, Prüfungen, Verschulung.
Ein Beitrag aus studentischer Sicht 135

Mitteilungen des Vorstands

Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) zu den Empfehlungen des Forschungsgutachtens zur Ausbildung von Psychologischen PsychotherapeutInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen 145

Berichte aus den Sektionen

Sektion 1 Historische Bildungsforschung 149

Sektion 2 Allgemeine Erziehungswissenschaft 154

Sektion 4 Empirische Bildungsforschung 170

Sektion 5 Schulpädagogik 172

Sektion 6 Sonderpädagogik 176

Sektion 7 Berufs- und Wirtschaftspädagogik 178

Sektion 10 Pädagogische Freizeitforschung und Sportpädagogik 180

Sektion 11 Frauen- und Geschlechterforschung 184

Sektion 12 Medienpädagogik 189

Sektion 13 Differenzielle Erziehungs- und Bildungsforschung 192

Notizen

Aus der Forschung 197

Aus der Wissenschafts- und Bildungspolitik

Beschluss des Instituts für Pädagogik der Universität Duisburg-Essen zum Ausstieg aus dem CHE-Ranking 203

Beschluss des Fachbereichs Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften der Universität Siegen zum Ausstieg aus dem CHE-Ranking 203

Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. Stellungnahme zu einigen Empfehlungen des Forschungsgutachtens zur Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten und zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten 205

Fachbereichstag Soziale Arbeit (FBTS): Die sozialberufliche Kompetenz in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie stärken. Resolution 212

World Education Research Association (WERA) – Weltweite Organisation für erziehungswissenschaftliche Forschung gegründet 213

Ausschreibungen, Preise

Julius-Klinkhardt-Preis zur Förderung des Nachwuchses
in der Historischen Bildungsforschung 215

Reisestipendien für Nachwuchswissenschaftler/innen
der Sektion Historische Bildungsforschung 216

Tagungskalender 217

Personalia 229

Nachruf auf Hans Tietgens 231

Impressum

Die Deutsche UNESCO-Kommission

Christoph Wulf

Seit 20 Jahren gehört die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft zu den Mitgliedern der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK).[1] Die DUK ist eine der 196 Nationalkommissionen der UNESCO, die ein weltweit einzigartiges Netzwerk im UN-System bilden. Ihre Aufgabe ist es, die Regierung bei der Mitwirkung in der UNESCO zu unterstützen und an der Realisierung von deren Zielen in den Mitgliedsstaaten mitzuwirken. Die DUK gehört zu den Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und wurde vom Auswärtigen Amt 2008 mit ca. 1,8 Millionen Euro gefördert. Sie berät die Bundesregierung, das Parlament und alle anderen zuständigen Stellen in UNESCO-Angelegenheiten sowie in ausgewählten Fragen des Europarats. Sie koordiniert die Mitarbeit deutscher Expertinnen und Experten sowie der deutschen Zivilgesellschaft an der Ausarbeitung von Programmen und Zielen der UNESCO.

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat einhundert Mitglieder. Zu diesen gehören neben den Vertretern des Bundestags, der Ministerien, der Kultusministerkonferenz auch die DFG, das Max-Planck-Institut, die Fraunhofer Gesellschaft, die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, das Goethe-Institut, die Stiftungen der Parteien, die Kirchen, das öffentlich-rechtliche Fernsehen sowie viele *ad personam* gewählte Mitglieder. Die DUK umfasst vier Fachausschüsse, den „Fachausschuss Bildung“, den „Fachausschuss Kultur“, den „Fachausschuss Kommunikation“ und den „Fachausschuss Wissenschaft“. Daneben sind wichtig: das auf einen einstimmigen Beschluss des Deutschen Bundestags hin eingerichtete Nationalkomitee „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die UNESCO-Projektschulen, die UNESCO-Lehrstühle, die UNESCO-Clubs und das Nominierungskomitee „Memory of the World“. Darüber hinaus gibt es viele Ad-hoc-Ausschüsse und Projektgruppen zu wichtigen Themen und Zielen der UNESCO.

Fachausschuss Bildung

Nach wie vor stehen im Zentrum der Arbeit der UNESCO Bildung und Bildungsprogramme, in die im Haushaltsjahr 2008-2009 108,5 Millionen US-

1 Christoph Wulf, FU Berlin, ist Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission.

Dollar investiert wurden. Besonders wichtig ist das weltweite Aktionsprogramm „Bildung für Alle“, mit dem bis 2015 folgende fundamentale Bildungsziele weltweit verwirklicht werden sollen: 1) Frühkindliche Förderung soll ausgebaut und verbessert werden; 2) alle Kinder weltweit sollen eine Grundschule besuchen; 3) die Lernbedürfnisse von Jugendlichen und Erwachsenen sollen abgesichert werden; 4) die Analphabetenquote unter Erwachsenen soll halbiert werden; 5) das Geschlechtergefälle in der Bildung soll überwunden werden; 6) die Qualität von Bildung soll verbessert werden. Um festzustellen, ob diese Ziele erreicht werden, wird seit mehreren Jahren jährlich ein Weltbildungsbericht publiziert, in dem der Entwicklungsstand in verschiedenen Bereichen der Bildung weltweit untersucht wird. Der letzte Bericht hatte den Titel „Ungleichheit überwinden – Warum politisches Handeln zählt“ (2009). Kurzfassungen dieser jährlichen Berichte werden ins Deutsche übersetzt und im Rahmen einer Tagung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Jahr 2008 befasste sich der Fachausschuss mit der Vorbereitung und der Koordinierung der deutschen Mitwirkung an zwei Weltkonferenzen: der 48. Weltkonferenz der Bildungsminister in Genf zum Thema „Inklusive Bildung“ und der Weltkonferenz für Erwachsenbildung CONFITEA VI 2009 in Brasilien. Unter dem Begriff der inklusiven Bildung wurde nach besseren Möglichkeiten gesucht, flexible Bildungsangebote zu schaffen, die sich an die jeweiligen Bedürfnisse der Lernenden anpassen und ihnen dadurch bessere Bildungsmöglichkeiten bieten. In diesem Zusammenhang wurde der „Jakob-Muth-Preis für inklusive Bildung“ vergeben. Auf Antrag Deutschlands gab der Exekutivrat im Frühjahr 2008 die Erarbeitung einer neuen Strategie zur Berufsbildung in Auftrag. Unter der Schirmherrschaft der DUK wurden unter dem Titel „Offensive Bildung“ sieben Bildungsprojekte gefördert. Auf der Mitgliederkonferenz 2009 wurde eine Empfehlung zum Ausbau und zur Förderung frühkindlicher Bildung verabschiedet. Eckart Liebau erhielt einen UNESCO-Lehrstuhl für Pädagogik und organisierte in Zusammenarbeit mit der DUK im Herbst 2009 eine Konferenz zur kulturellen Bildung.

In enger Kooperation mit dem *Fachausschuss Bildung* arbeitet das Nationalkomitee „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Rahmen der entsprechenden UN-Dekade (2005-2014) an der Umsetzung der Ziele. 2009 fand in Bonn die Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ statt, an der das Nationalkomitee beteiligt war. Geleitet wird das Nationalkomitee von Gerhard de Haan (Freie Universität Berlin). Zwischen der Kultusministerkonferenz und der DUK wurde eine Vereinbarung zur Förderung der Bildung für Nachhaltigkeit unterzeichnet. In der Folge haben viele Bundesländer bereits Rahmenpläne für die unterrichtliche Berücksichtigung dieses Bereichs erarbeitet. In diesen Zusammenhang gehört auch die Einrichtung eines Run-

den Tisches, an dem sich die Vertreter vieler Projekte zur wechselseitigen Beratung und Kooperation zweimal jährlich treffen. In der Zwischenzeit hat das Nationalkomitee mehr als 700 Projekte als Dekadeprojekte anerkannt. Um über die Aktivitäten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu informieren, wurde ein Internet-Portal eingerichtet.

Fachausschuss Kultur

Ein Zentrum der Arbeit der UNESCO (90 Millionen US-Dollar 2008-2009) und der DUK liegt im Bereich internationaler Kulturpolitik, in dem der Fachausschuss seinen Schwerpunkt hat. Hier wurden in den letzten Jahren zwei wichtige Konventionen verabschiedet: 2003 war es die „Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes“ (vgl. http://www.unesco.de/ike-konvention.html?&L=0). Ihr Gegenstand sind mündliche Traditionen und Überlieferungen, Sprachen als Träger des kulturellen Erbes, die darstellenden Künste, kulturelle Praktiken, Rituale, Festzeremonien und traditionelle Handwerkstechniken. 2005 kam die „Magna Charta“ der internationalen Kulturpolitik hinzu: die „Übereinkunft über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ (vgl. http://www.unesco.de/konvention_kulturelle_vielfalt.html?&L=0). Darin wird das Recht auf kulturelle Diversität zur Entwicklung kultureller Identität festgeschrieben. In der Folge hat eine intensive Arbeit an der Verbreitung dieser Gedanken begonnen. Sie fand ihren Ausdruck im „Europäischen Jahr zum interkulturellen Dialog“, im Programm „Kulturelle Bildung für Alle“, im „Nachwuchsförderungsprogramm Kulturelle Vielfalt 2030“, im „Interregionalen Dialog Europa-Asien“, in der „Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt 2007-2011“, um nur einige Aktivitäten aus dem dichten Arbeitsprogramm zu nennen. Zu nennen ist hier auch die Arbeit am Weltdokumentenerbe „Memory of the World“ und die intensive Arbeit am Schutz des „Welterbes“.

Fachausschuss Kommunikation und Information

Unter anderem befasst sich dieser Ausschuss mit der Bedeutung der Neuen Medien für Bildungs- und Informationsprozesse. Daher wird z.B. im Herbst 2010 in Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss Bildung eine internationale Konferenz zum Thema „Bildung im elektronischen Zeitalter“ durchgeführt werden. In den letzten Jahren wurde eine vielbeachtete Publikation „Open Access. Opportunities and Challenges“ (vgl. http://www.unesco.de/openaccess.html?&L=0) erarbeitet, in der die Situation der im internationalen Kon-

text immer drängender werdenden Frage des „open access“ zu Wissens- und Bildungsgütern untersucht wurde.

Fachausschuss Wissenschaft

Das Internationale Jahr des Planeten Erde 2008 (vgl. http://www.unesco.de/iype2008.html?&L=0) führte zu einer intensiven Diskussion über die Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung, die eine Intensivierung der Kooperation zwischen deutschen Wissenschaftsorganisationen und der UNESCO bewirkte. Hervorzuheben sind darüber hinaus die Mitarbeit am „Internationalen Hydrologischen Programm“ (IHP), an der „Zwischenstaatlichen Ozeanographischen Kommission“ (IOC) sowie an dem 530 Bioreservate umfassenden UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB). Hinzu kommt die Mitwirkung an zahlreichen internationalen Tagungen in diesem Bereich.

Weitere Arbeitsschwerpunkte

Die Menschenrechte bilden seit dem Bestehen der UNESCO einen weiteren Schwerpunkt der UNESCO-Arbeit, an dem zahlreiche Vertreter der Geistes- und Sozialwissenschaften beteiligt sind. Zu nennen ist hier der jährlich weltweit stattfindende Tag der Philosophie, die Arbeit an der Bio- und Wissenschaftsethik und das UNESCO-Programm „Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels“ (MOST). Eng damit verbunden ist die Arbeit an einer Erziehung zum Frieden, die seit langem zu den zentralen Aufgaben der UNESCO gehört.

Seit 2009 führt die DUK mit Geldern des Auswärtigen Amts den Freiwilligendienst „kulturweit“ (vgl. http://www.kulturweit.de/) durch, in dem mit dem Fokus „Kultur- und Bildungspolitik“ Freiwillige an Institutionen der Partnerorganisationen des Auswärtigen Amts ins Ausland vermittelt werden. Hier können sie Erfahrungen mit der Arbeit in fremden Kulturen machen und ihren geistigen Horizont im Rahmen praktischer Arbeit in Institutionen erweitern.

Viel Beachtung innerhalb der UNESCO fand auch das Afrika-Programm der DUK, in dessen Rahmen Fortbildungsprogramme in den UNESCO-Nationalkommissionen in Afrika stattfanden und eine Intensivierung der Kooperation mit den dortigen Nationalkommissionen erfolgte.

Sodann seien noch die verstärkten Bemühungen um „Public Private Partnerships“ genannt, bei denen es um die Initiierung und Förderung von Partnerschaften zwischen Privatwirtschaft und UN-Organisationen geht und die

sich in vielen Wirkungsbereichen der UNESCO als äußerst fruchtbar erwiesen haben.

Schließlich sei noch die systematische Öffentlichkeitsarbeit erwähnt, mit deren Hilfe die DUK versucht, die Öffentlichkeit in Deutschland für die Ziele, Werte und Aktivitäten der UNESCO zu gewinnen, woran die DUK seit vielen Jahren mit großem Erfolg arbeitet.

Ein weiteres Projekt der DUK fördert den interkulturellen Dialog mit den muslimischen Ländern. Unter Leitung von Christoph Wulf (Freie Universität Berlin) wurden in Ägypten, Tunesien und Marokko vier internationale Colloquien zu den Themen „Gewalt, Religion und interkulturelle Verständigung", „Die Künste im Dialog der Kulturen", „Erziehung und Demokratie", „Globalisierung, Gemeinschaft, Individuum" durchgeführt. Ihre Ergebnisse werden arabisch und deutsch publiziert (die ersten drei deutschen Bände sind im Akademie-Verlag Berlin 2006, 2007 und 2009 erschienen). Eine fünfte internationale Tagung soll zum Thema „Globalisierung der Gefühle" im Herbst 2010 durchgeführt werden.

Bei der Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission geht es immer wieder um Fragen der Bildung, der Gerechtigkeit, der Demokratie. Die enge Verbindung zwischen diesen Zielen und der Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ist offensichtlich. Deshalb soll nach einer Verabredung zwischen dem Vorstand der DGfE und dem Präsidium der DUK von 2012 an auf den Kongressen der DGfE jeweils ein Forschungsforum zu Themen der UNESCO durchgeführt werden.